Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern

Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern

Band: - (1846)

Heft: 63-64

Artikel: Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen

Autor: Wolf, R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-318199

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Herr Wolf, Auszüge aus Briefen an Albrecht von Haller, mit litterarisch-historischen Notizen.

(Fortsetzung zu Nr. 61 und 62.)

XXXIX. Joh. Gessner, *Zürich, 24. Juni 1749:* Cel. Bernoullii Bibliotheca et Instrumenta divendita sunt; inde Acta Lipsiensia, thecam Instrumentorum argenteorum et quam plurima rariora mathematica scripta mihi comparavi.

XL. Bose [43]), *Wittenberg, 21. Sept. 1749:* Monseigneur l'Electeur de Bavière m'a daigné depuis peu de ses Principia Philosophiæ et Matheseos qui défendit en deux fois, cum et sine præside, avec tant d'applaudissement, l'an 1743. C'est un magnifique in-folio qui ne peut avoir d'autre auteur qu'un jeune César, et qu'aucun catholique n'aurait osé de défendre, s'il n'avait pas un Auguste pour père [44]).

XLI. Joh. Gessner, *Zürich, 27. Nov. 1749:* Mediolano ad me missæ sunt Institutiones Analyticæ D. Mariæ Gaetanæ Agnesi eruditæ Mediolanensis, quæ Mediolani A. 1748 splendissime impressæ sunt et plura in hoc genere utilia et elaborata magna evidentia tradunt præcipue in Calculo integrali et Methodo tangentium inversa [45]).

---

[43]) G. Math. Bose aus Leipzig (1710—1761), Professor der Physik in Wittenberg, einer der eifrigsten Electriker jener Zeit. Von seinen Schriften sind die *Tentamina electrica* am bedeutendsten.

[44]) Muss sich auf Maximilian Joseph III, Kurfürst von Baiern (1727—1777), beziehen, der sich durch seine Toleranz gegen die Protestanten so sehr auszeichnete. Ich habe aber sonst nirgends etwas von diesem Werke finden können, das übrigens vielleicht auch nie in den Buchhandel übergieng.

[45]) *Maria Gantana Agnesi* aus Mailand, 1718 geboren, zeigte schon in der frühesten Jugend ausserordentliche Talente, — Beweis da-

von die schon in ihrem 9ten Jahre verfertigte Rede: *Oratio qua ostenditur, artium liberalium studia a fœmineo sexu neutiquam abhorrere. Mediol.* 1727. 4. Nachher legte sie sich mit dem besten Erfolge auf Philosophie, Mathematik und Physik, und als sie 1748 ihre *Istituzione analitiche ad uso della gioventu italiana* zu Bologna in zwei Quartbänden erschienen liess, welcher die Pariser-Academie, als der besten Schrift ihrer Art, die vollkommenste Anerkennung zollte und deren zweiter Theil noch 1775 (unter Bossuet's Aufsicht) französisch aufgelegt wurde, — verbreitete sich ihr Ruhm weit über die Grenzen ihres Vaterlandes. Das Institut zu Bologna nahm sie unter seine Mitglieder auf, und Papst Benedict XIV. übertrug ihr 1750 den Lehrstuhl der Mathematik in Bologna. Nach dem 1751 erfolgten Tode ihres Vaters entsagte sie jedoch den wissenschaftlichen Beschäftigungen und zog sich (bei vollem Wohlstand an Körper, Geist und Vermögen) in ein Kloster zurück und lebte noch 1784 als Krankenpflegerin. Es mag bei dieser Gelegenheit erwähnt werden, dass während Italien seine *Agnesi*, Frankreich seine zwar namentlich im Charakter nicht so hoch stehende *Marquise du Chatelet* besass, auch die Schweiz eine Mathematikerin hatte. Johann III Bernoulli berichtet nämlich (1777) im 1sten Bande seiner *Lettres sur différens sujets:* „Winterthur a même produit „une savante qu'on peut mettre à côté d'une Marquise du Chate„let, d'une Agnesi, etc.: Mlle. *Reinhard*, une Demoiselle qui a „acquis des connaissances dans les mathématiques, assez peu „communes; elle a été en correspondance (et peut-être l'est en„core) avec un grand géomètre à Bâle, qui l'estime particulière„ment.“ Dieser grosse Geometer war Johann II oder gar Daniel Bernoulli, und mit einem von ihnen in wissenschaftlicher Correspondenz gestanden zu haben, ist ein Ehrentitel, der mich sehr bedauern lässt, dass meine bisherigen Nachforschungen nach weitern Nachrichten über diese Gelehrte ohne Erfolg geblieben sind.

(Fortsetzung folgt.)